

# Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone (Faunula Illyro-Adriatica).

Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse.

Von Hermann Stauder.

## 4. Abschnitt.

*Geometridae, Nolidae, Syntomidae, Arctiidae, Zygaenidae, Psychidae, Sesiidae, Cossidae.*

(Fortsetzung)

1265. *trifolij* Esp. wird im F. A. Vogel'schen Handverzeichnisse als bei Triest vorkommend angeführt. Weder wir noch andere Gewährsmänner haben sie hier oder anderwärts im eigentlichen Gebiete gefangen. Der Triest nächstgelegene erste Fundort wäre Loitsch (Hafn. F. Kr., 2. VII.); außerdem wurde die Art noch von Radmannsdorf in Oberkrain durch Hafn. (F. Kr.) verzeichnet. Das Vorkommen im Gebiete erscheint zwar nicht ausgeschlossen, doch werden verlässliche Funddaten erst abzuwarten sein. Auch von Dalmatien und Bosnien-Herzegowina nicht bekannt. (cfr. Einleitung bei Gattung *Zygaena*!)

Diese bis nach Nordafrika (*syracusiae* Batr!) reichende, sibirische Art dürfte aus dem alpinen und subalpinen Teile, vielleicht auch noch vom Karste später gemeldet werden.

1266. *loniceræ* Scheven. Lokal, nur wenig bekannt, bei Görz und Triest sicher fehlend. Isonzotal bei Canale 15. VII. (Prinz); Fiume 5. VI. (Mändl). Nennform, mit f. *major* Frey am Mte. Maggiore verbreitet (Rbl.); bei Fiume im Mai, Juni (Mn.), von ihm auch von Gradišče ob Wippach auf den Nanoshängen Juni und aus Mitteldalmatien verzeichnet, von Hafn. und Stdr. im Wippachtale aber nirgends, von letzterem auch in Dalmatien nicht gesichtet. Von Hafner (F. Kr.) noch von Wocheiner Feistritz 8. VII., Crna Prst, Untere Alm, 3. VII., Umgebung Mojstrana, Pišnicatal (Galv.), dann von Loitsch und Adelsberg angeführt, f. *bercei* Sand. von Mojstrana. In Bosnien sehr verbreitet, mit einer oberen Höhengrenze von 1200 m; Sarajevo, Trebevic, Ivan, Romanja Planina, Prenj, Lakat, Doljankatal. Auch aus der Herzegowina: Gacko, Vucija bara. Die Stücke aus dem Doljankatal sehr groß mit breitem, schwarzen Saum der Hfgl. (Rbl. Stud. II, p. 294).

Sonst in allen Grenzländern, auch Italien, von wo ich die

subsp. *herthae* (Unteritalien) abtrennte; Pontus, Armenien, Altei, Amurland; sibirisch.

1267. *stoechadis* Bkh. nur in der Rassenform *dubia* Stgr. Altmeister Staudinger hätte diese Form nicht treffender benennen können. Keine zweite hat solche frappante Ähnlichkeit mit *filipendulae oxsenheimeri* Z. wie sie, bezw. deren sechsfleckige Unterform *dubia rubra* Dziurz. Ich habe mir reichhaltigstes Vergleichsmaterial aus dem ganzen Gebiete und dem benachbarten nördlichen, mittleren und südlichen Italien zusammengetragen. Nur Vergleiche größter Serien aus allen in Betracht kommenden Örtlichkeiten, an denen unglücklicherweise fast durchwegs beide dubiose Formen — *oxsenheimeri* sowie die *stoechadis*-Rassen — ineinanderfliegen, kann hier Klarheit schaffen. Und noch wird selbst dem geübtesten Spezialisten — dessen bin ich gewiß — so mancher Lapsus unterlaufen. Ein tiefes Studium dieser zwei Dubiosen könnte sicher die Arbeitskraft eines Forscherlebens völlig absorbieren! Auch *Zyg. transalpina* mit den hunderterlei bislang festgestellten Abweichungsformen und Aberrations- und Variations-Kombinationen ist eines der schwierigsten Probleme, doch immer noch nicht mit der *dubia-oxsenheimeri*-Frage zu vergleichen. Es genügen da, um zu einem halbwegs sicheren Schlusse zu kommen, nicht die besten Beschreibungen, die naturgetreuesten Abbildungen, noch die reifsten Kenntnisse. Vor allem muß aufmerksam gemacht werden, daß die Farbenabtönung beider Dubiosa nur bei hellstem Tageslichte, jedoch nicht unter direkter Sonnenbestrahlung und schon gar nicht beim Lampenlichte zu differenzieren und abzugrenzen ist. Es ist hier nicht der Ort zu gründlicher Anschneidung der heiklen Frage, die wohl eine Spezialbehandlung verdient.

Der „Seitz“ schildert *stoechadis*: „Ganz schwarz, dicht beschuppt, metallisch dunkelgrün (selten dunkelblau) glänzend. Vfgl. fünffleckig; Hfgl. gleichfalls schwarz mit roten Fleckchen in der Mitte; ausnahmsweise kommen auch bei sonst normalen, schwarzen Stücken sechs Flecke vor.“ Dann *dubia*: „Die rote Bestäubung der Hfgl. so stark, daß diese nur mehr einen breiten, gebuchteten schwarzen Rand zeigen. Je nachdem dieser Rand mehr oder weniger von dem Rot eingeengt wird, haben wir Übergänge nach der *transalpina* hin und hierher sind die Bilder von *medicaginis* und *charon* Boisd. und *transalpina* Hbn. zu ziehen. Der unten angeführten *transalpina* Esp. kommt eine Form am nächsten, die von der Firma Staudinger & Bang-Haas als var. *campaniae* in den Handel gebracht wird und von Italien stammt.“ (Forts. folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Die Schmetterlingsfauna der illyro-adriatischen Festland- und Inselzone \(Faunula Illyro-Adriatica\). Zusammengestellt und kritisch bearbeitet nach dem Stande neuzeitlicher Kenntnisse. 275-276](#)